

Transkript mit Zusatzmaterialien zum Video "5 Tipps zum effektiven Prompten - Basiswissen"

Hier findet ihr die Transkriptionen des Videos inklusive Screenshots der Folien sowie Zusatzmaterialien.



S: 5 Tipps zum effektiven Prompten, Basiswissen. Ein KI-Guide des Projektes participate@UOL für Studierende und andere Interessierte. Dieser KI-Guide soll in mehreren Folgen bei der Orientierung in Sachen KI im Studium helfen.



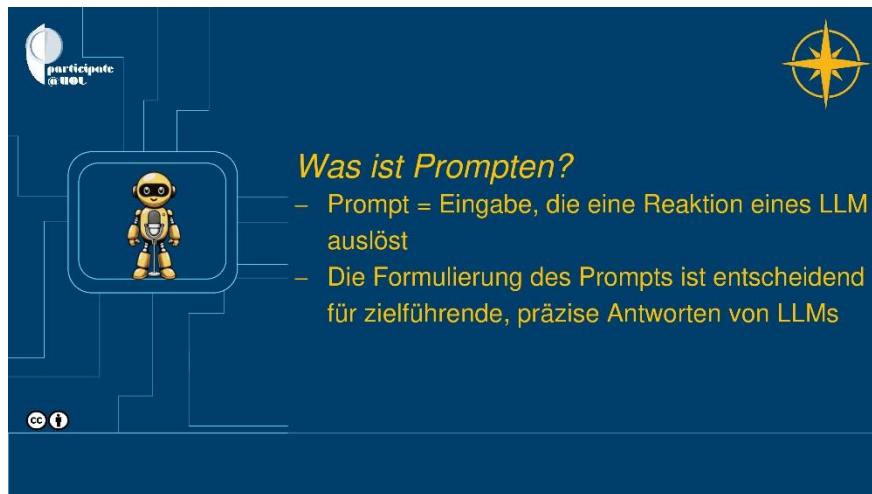
S: Mein Name ist Susanne Schorer und ich unterhalte mich heute mit Wiebke über das Thema Prompten. Hallo Wiebke, magst du dich kurz vorstellen?



W: Ja, hallo Susanne, ich bin Wiebke und ich bin Studentische Hilfskraft im Projekt participate@UOL. Das ist gerade schon angesprochen. Heute soll es um das Thema Promoten gehen und zwar reden wir heute über das Promoten für große Sprachmodelle, was im englischen Large Language Model kurz LMM heißt. Also die Art von KI, die mit ChatGPT vor ein paar Jahren so bekannt wurde.



W: Aber was bedeutet eigentlich Promoten?



S: Also ein Prompt, damit bezeichnet man die Eingabe, die eine Reaktion eines LMMS auslöst. Also mit anderen Worten den Text oder vielleicht auch die Spracheingabe, mit denen man dann eben den Chatbot beispielsweise um ein Ergebnis fragt. Dabei ist die Formulierung des Prompts übrigens ziemlich entscheidend für eine zielführende und präzise Antwort des Large Language Modells. Denn je mehr Informationen ich gebe, desto besser kann die KI auf diese Frage antworten.



W: Okay, danke. Wir haben heute einmal fünf Punkte zum effektiven Promoten mitgebracht und das dann natürlich auch bezogen auf die Large Language Modells.



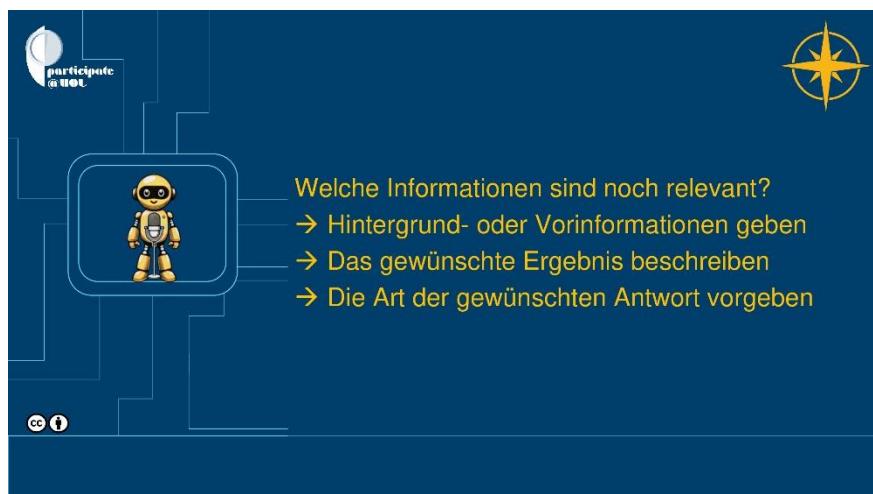
W: .Der erste Punkt wäre präzise Angaben machen.



S: Genau. Also im ersten Punkt geht es darum, so genau wie möglich zu formulieren, was eigentlich von der KI erwartet wird. Also wenn ich beispielsweise ein Prompt mache, wie läuft eine Messe ab? Da ist völlig unklar, was ich hier eigentlich meine. Also rede ich von einer kirchlichen Messe oder meine ich eine Handelsmesse oder rede ich vielleicht über eine Großküche, die ja auch manchmal als Messe bezeichnet wird. Oder wenn ich nach einer kurzen Erklärung frage, dann bitte ich zum Beispiel um eine Erklärung in vier Sätzen. Also ich sag nicht einfach, gib mir eine kurze Erklärung, weil es ist ja völlig unklar, was kurz eigentlich bedeutet, sondern ich sage ganz konkret, was ich haben möchte. Dabei muss man ein bisschen aufpassen, wenn ich hier zu viel Einschränkungen mache, also zum Beispiel gibt mir zwei Sätze, um mir die Relativitätstheorie zu erklären, dann komme ich nicht sehr weit. Umgekehrt kann es natürlich auch nicht zielführend sein, wenn ich sage, gib mir die 20 wichtigsten Punkte, wenn ich nur ein kurzes Thema beleuchten will. Weil die KI sagt nicht, naja es gibt keine 20 Punkte, sondern die gibt mir dann auch 20 Punkte. Insofern ist es wichtig, präzise Angaben zu machen.



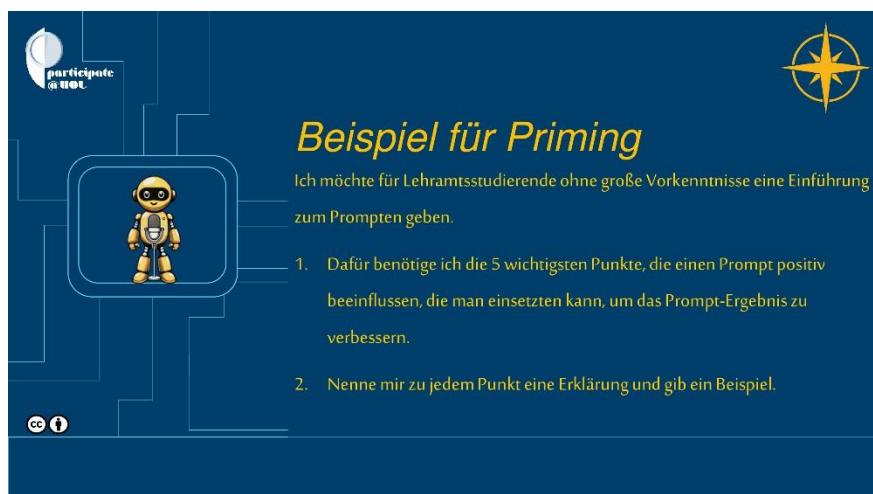
W: Okay und eine andere Möglichkeit, den Prompt zu verbessern, ist noch das Priming. Wir geben also der KI bzw. dem Large Language Modell den Kontext.



S: Richtig. Hier geht es darum, welche Informationen sind eigentlich noch relevant. Also welche Hintergrund- oder Vorinformationen habe ich, die ich der KI mitteilen sollte, damit mein Ergebnis entsprechend gut werden kann. Ich kann beispielsweise auch das gewünschte Ergebnis beschreiben oder die Art der gewünschten Antwort vorgeben. Es geht hier also darum, möglichst viele Informationen zur Verfügung zu stellen. Wenn wir uns unterhalten mit einem anderen Menschen, dann gibt es oft einen Kontext und das andere gegenüber kann diese Frage ganz einfach beantworten. Aber diesen Kontext hat die KI nicht. Vor allen Dingen nicht, wenn ich mein erster Prompt platziere.



W: Okay, danke für die Erklärung. Kannst du vielleicht mal ein Beispiel für Priming geben?



S: Ja, kann ich gerne machen. Also das sieht man jetzt auch auf der Folie. Ich möchte zum Beispiel für Lehramtsstudierende ohne große Vorkenntnis eine Einführung zum Promoten und schreibt das dann auch rein. Und jetzt weiß ich, ich will zum Beispiel die fünf wichtigsten Punkte nennen, die einen Prompt positiv beeinflussen, die man einsetzen kann, um das Ergebnis zu verbessern. Und dann sage ich der KI noch, gib mir zu jedem Punkt bitte eine Erklärung und gib mir ein Beispiel.



Beispiel für eine LLM-Antwort

Hier sind fünf zentrale Aspekte, die sich positiv auf ein Prompt auswirken können, jeweils mit einer kurzen Erklärung und einem Anwendungsbeispiel:

1. Klarheit und Präzision
 - Erklärung: Ein klar und präzise formulierter Prompt vermeidet Mehrdeutigkeiten und hilft, konkrete Ergebnisse zu erzielen. Zu allgemein gehaltene Fragen führen oft zu ungenauen oder zu breiten Antworten.
 - Beispiel: Anstatt „Erkläre mir bitte etwas über Pflanzen“ schreibe „Erkläre mir die wichtigsten Merkmale der Photosynthese bei grünen Landpflanzen und nenne mir dafür drei Beispiele.“
 - Erklärung: Je mehr relevante Informationen (...)

S: Wenn ich das so eingebe, habe ich schon einiges an Hintergrund Informationen gegeben und bekommen so einen Fließtext von der KI. Das kann man ja gerne mal selber ausprobieren.



Beispiel für Priming

Ich möchte für Lehramtsstudierende ohne große Vorkenntnisse eine Einführung zum Promoten geben.

1. Dafür benötige ich die 5 wichtigsten Punkte, die einen Prompt positiv beeinflussen, die man einsetzen kann, um das Prompt-Ergebnis zu verbessern.
2. Nenne mir zu jedem Punkt eine Erklärung und gib ein Beispiel.
3. Liste alles in einer Tabelle für mich auf, mit den Spalten „Prompt“, „Erklärung“ und „Beispiel“.
4. Nutze Markdown, um den Text zu formatieren.

S: Ich kann jetzt aber auch hingehen und diesen Prompt, den ich gerade genannt habe, nochmal um zwei Punkte erweitern. Ich kann sagen, liste alles in einer Tabelle für mich auf mit den Spalten Prompt, Erklärung und Beispiel und nutze Markdown, um den Text zu formatieren. Markdown ist eine Formatierungssprache, die, wenn die Umgebung, in der man sich befindet, das machen kann und LLMs können das, mit ziemlich einfachen Mittel aus einem Text, einem formatierten Text macht.

Beispiel für eine LLM-Antwort:

Prompt	Erklärung	Beispiel
1. Klare und präzise Formulierung	Eine klare und unmissverständliche Formulierung hilft dem System, genau zu erfassen, was gewünscht wird, und reduziert die Wahrscheinlichkeit von Missverständnissen.	Statt „Erzähl mir AI“ → Besser: „Erkläre in maximal 100 Wörtern, was eine Künstliche Intelligenz genau ist und warum sie im Bildungsbereich wichtig sein kann.“
2. Angabe des Kontexts und Ziels	Liefert Hintergrundinformationen und erklärt, zu welchem Zweck das Ergebnis gebraucht wird. Dadurch kann das System die Antwort passender auf die Situation ausrichten.	„Ich unterrichte Grundschulkinder in Mathe und möchte ein Beispiel für eine spielerische Übung. Bitte nenne mir eine Übung mit einfacher Erklärung.“
3. Festlegung des Formats oder der Struktur	Je klarer das gewünschte Format beschrieben wird (Tabelle, Bulle-Points, Fließtext), desto zielgerichteteter kann die generierte Antwort aussiehen.	„Erstelle bitte eine Tabelle mit zwei Spalten: „Übung“ und „Ziel“. Trage neben der Übung jeweils das pädagogische Ziel ein.“
4. Begrenzung oder Spezifikation des Umfangs	Wenn der Umfang (z. B. Wortzahl, Anzahl an Listenpunkten) deutlich gemacht wird, passt das System seine Antwort auf eine optimal verarbeitbare Länge an.	„Fasse das Thema „Künstliche Intelligenz im Unterricht“ in maximal drei Sätzen zusammen.“
5. Beispiele oder erwünschter Stil als Vorblage	Das Nennen von exemplarischen Ergebnissen oder eines gewünschten Schreibstils („formell“, „späterisch“, „wissenschaftlich“) führt zu passenderen Antworten und reduziert Missverständnisse.	„Formuliere einen Beispieltext für einen Unterrichtsblock in einem freundlichen und motivierenden Stil, die Kinder der 5. Klasse ansprechen soll. Beispiele: „Liebe Kinder, seid ihr bereit für ein spannendes Mathe-Abenteuer!..““

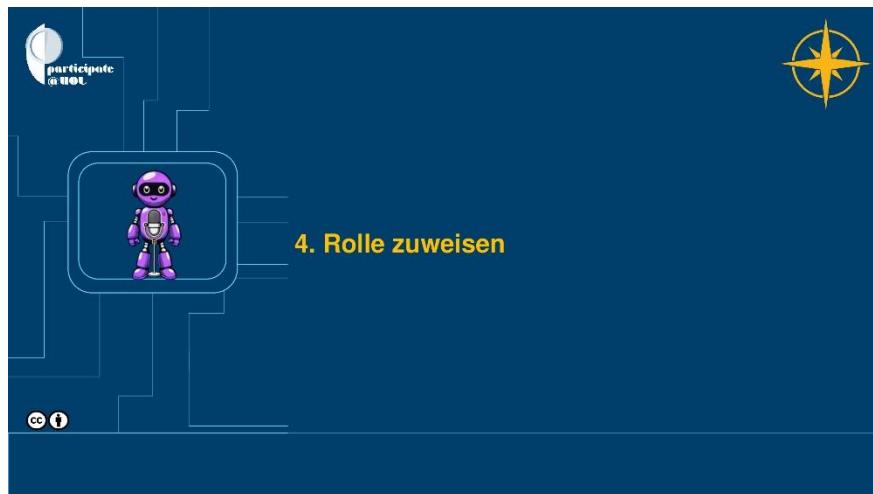
S: Und mit diesen beiden Ergänzungen zu diesem Prompt, den wir vorher hatten, sieht das Ergebnis dann schon ganz anders aus. Ich kriege eine richtig aufgeräumte Tabelle, das ist gut strukturiert. Ich habe vielleicht auch noch Hervorhebung oder Nummerierung und das macht dann eben die Verarbeitung meines Ergebnisses auch ein bisschen leichter. Und ich kann auch schneller mit einem Blick sehen, was für Informationen für mich relevant sind und wo ich vielleicht nochmal nachfragen möchte.

3. Beispiele verwenden

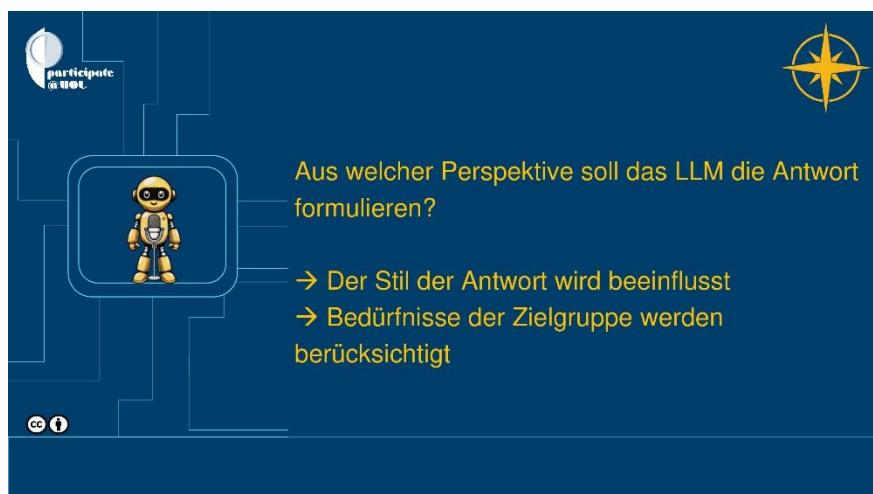
W: Okay, das könnt ihr ja auch gerne einfach mal selber ausprobieren, um da auch ein bisschen ins Üben zu kommen. Ein dritter Punkt oder ein dritter Tipp zum Promoten wäre, dass man Beispiele verwendet.



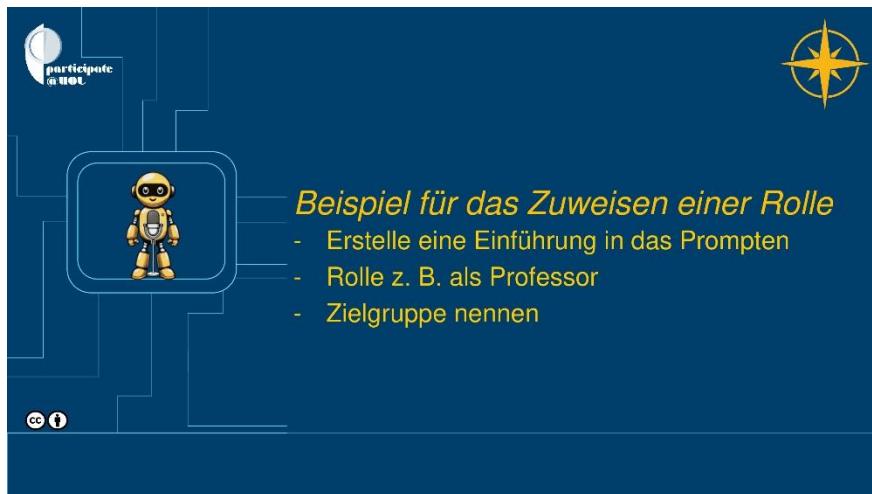
S: Mit Beispielen zu arbeiten ist tatsächlich ein sehr effektives Mittel, weil man da dann der KI nochmal ganz genau sagt, so und so möchte ich das haben. Man sieht hier übrigens, dass diese fünf Punkte, die wir mitbringen, auch nicht unbedingt scharf voneinander getrennt sind, sondern das geht so ein bisschen über. Also ich kann zum Beispiel, wenn ich eine Zusammenfassung nach einem bestimmten Schema schreiben soll, dann einfach dieses Schema der KI mitteilen oder sogar ein Beispiel geben und dann sagen ich brauche das so. Also ich kann zum Beispiel sagen, hey ich habe ein Text geschrieben, hier habe ich einen anderen Text geschrieben, der schon so formatiert, wie ich den haben möchte. Ich gebe beides der KI und bitte darum, dass sie das für mich formatiert. Oder ich will mich bewerben und stelle dann fest, dass die Bewerbung über ein Portal eingegeben werden muss. Dann habe ich zum Beispiel die Möglichkeit zu sagen, hey liebe KI, das sind die Felder aus dem Bewerbungsportal, das ist meine Bewerbung, kannst du mir helfen, das sinnvoll aufzuteilen. Da sind eben diese Beispiele mitzubringen, total hilfreich. Genau, oder wenn ich eine Bewerbung schreibe und sage, hey ich habe schon mal zwei, drei richtig gute Bewerbungen geschrieben, die vielleicht auch erfolgreich waren und jetzt mache ich eine neue, dann kann ich sagen, guck mal, was waren da meine Stärken, worauf sollte ich jetzt achten? Da ist es auch super hilfreich, eben mit konkreten Beispielen zu arbeiten.



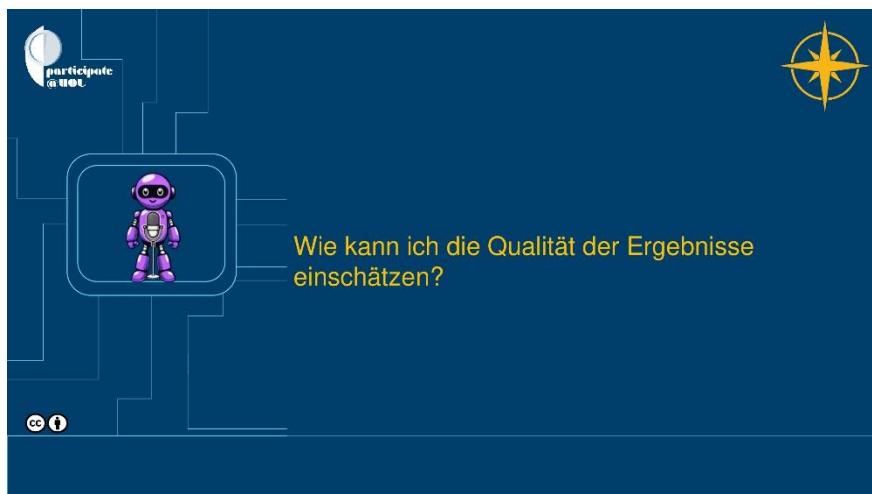
W: Okay, ein weiterer Punkt, den man noch einer KI eingeben kann, ist einfach, dass man sagt, man weiß ja eine bestimmte Rolle zu.



S: Eine Rolle zu zuweisen ist tatsächlich eine sehr interessante Möglichkeit, einen Output zu verbessern. Hier habe ich nämlich die Möglichkeit, dem KI-Modell zu sagen, aus welcher Perspektive die Antwort formulieren soll. Also ich kann den Stil der Antwort damit beeinflussen und ich kann aber auch die Bedürfnisse der Zielgruppe dabei genauer sozusagen schärfen. Sagen wir als Beispiel, ich möchte eine Einführung ins Promoten machen und lass mich hier unterstützen.



S: Jetzt kann ich zum Beispiel formulieren, erstelle eine Einführung in das Promoten. Ich könnte aber auch sagen, KI bitte, verhalte dich so als ob, also man sagt dann in der Regel, du bist ein Professor für Informatik oder du bist ein Wissenschaftsjournalist und dann kann ich auch die Zielgruppe gleich definieren und kann beispielsweise sagen und du sollst studieren an einer Universität im ersten Semester oder vielleicht Mathematikstudieren im ersten Semester für die dieses Promoten gestalten. Und dann sieht man schon, das macht natürlich einen Riesenunterschied. Wer sozusagen das formuliert, der Professor hat sehr viel Expertise, wird vielleicht sehr wissenschaftlich formulieren, der Wissenschaftsjournalist ist vielleicht eher verständlicher und die Zielgruppe natürlich macht einen Riesenunterschied, ob ich das für Kinder ab 10 formuliere oder für Mathematikstudierende und so weiter. Also diese Rollenzuweisung ist tatsächlich sehr, sehr effektiv, um eben zu vermitteln, wie soll mein Output eigentlich gestrickt sein, also aus welcher Perspektive heraus und für welche Zielgruppe.



W: Okay, danke. Und wie kann ich denn jetzt die Qualität der Ergebnisse einschätzen, die mir das Large Language Model ausgegeben hat?



S: Ja, da kommen wir auch schon zu unserem fünften Tipp, nämlich ich muss die Antworten hinterfragen. Grundsätzlich ist es so und ich denke die meisten haben das auch schon gehört, dass eine KI nie nicht antwortet, wenn sie etwas nicht weiß in Anführungsstrich, die generiert Sprache und das tut sie immer. Wenn ich sie was frage, dann bekomme ich eine Antwort. Aber nicht immer basiert diese Antwort auf Fakten und das nennt man dann Halluzinieren.



S: Und um rauszukriegen, ob es sich hier um eine Halluzination handelt oder nicht, muss ich die Ergebnisse immer gegenchecken. Das heißt, ich muss immer prüfen, ist das, was da gesagt wurde oder was mir die KI präsentiert hat, hat das eigentlich Hand und Fuß. Wenn ich mich in dem Thema schon ein bisschen auskenne, ist das vielleicht ganz einfach, weil ich selber entscheiden kann, ah, guck mal, das ist plausibel, das wusste ich auch schon, das trifft das, was ich mir schon vermutet habe. Oder man sagt, ne, das ist so weit weg von dem, was ich jetzt erwartet hätte, da gucke ich vielleicht lieber nochmal in anderen Quellen nach oder suche mir andere Wege, um hier nochmal zu gucken, ist das eigentlich relevant. Gleichzeitig kann ich aber auch sozusagen das

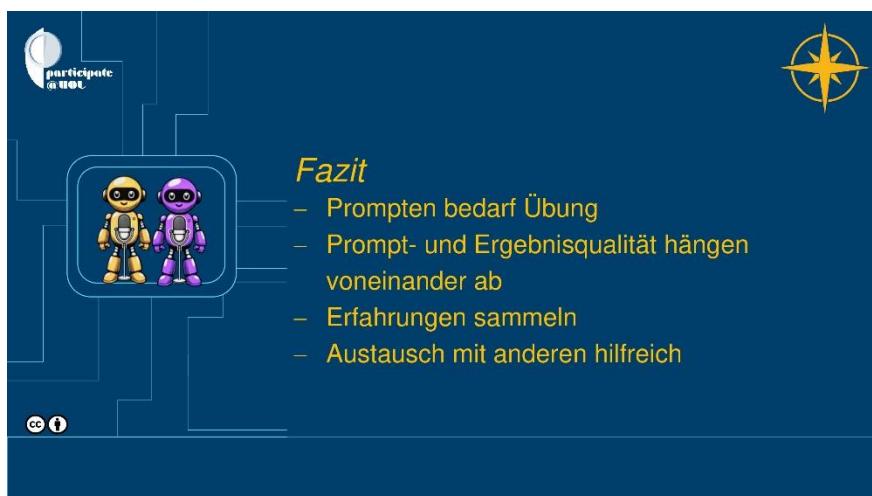
Ergebnis weiter verbessern, indem ich einfach Rückfragen stelle. Also ich geb mich nicht mit der ersten Antwort zufrieden, sondern ich frag noch mal ein bisschen weiter und gucke halt, wie sich die Antwort bei der KI entwickelt.



W: Okay, danke. Und noch ein paar weitere Tipps für euch, wenn ihr mit den Ergebnissen noch nicht zufrieden seid oder die eurer Meinung nach noch nicht gut sind und ihr die weiter verbessern wollt, ist zum Beispiel, ihr könnt die gleiche Anfrage, entweder in das gleiche Latsch-Language-Model nochmal schicken, weil eine KI lernt ja auch weiter oder ihr schickt es eben an eine andere oder ihr sagt auch nochmal, ihr begrenzt die Antwortlänge, aber das ist natürlich sinnvoll. Das, was Susanne auch schon angesprochen hatte, nicht einfach super kurz, wo es vielleicht gar nicht möglich ist, so kurz zu erklären, sondern überlegt euch, was ist eine logische Antwortlänge. Ihr könnt auch einfach weitere Rückfragen stellen, damit vielleicht das Latsch-Language-Model darüber nachdenkt, hm, okay, da fehlt vielleicht noch was, obwohl es in dem Sinne nicht richtig denkt, aber noch weiter vielleicht Informationen verarbeitet. Ja, oder ihr verwendet eben andere Chat-Spots oder eine speziellere KI für euer Vorgehen.

S: Genau, also die gleiche Anfrage nochmal neu zu schicken, das ist oft ein guter Tipp, wenn man Halluzinationen erkennen will, weil wenn sozusagen an einer Stelle ein Begriff sehr viele verschiedene Bedeutungen hat, dann wird wahrscheinlich bei einer der nächsten Anfragen sogar bei dem gleichen Prompten ziemlich anderes Ergebnis unter Umständen rauskommen. Wir können an das Messebeispiel zurückdenken. Und die Länge der Antworten, das ist wie du gesagt hast, hatten wir gerade schon gesagt, da muss man ein bisschen aufpassen, aber ich finde zum Beispiel, dass gerade ChatGPT gerne so ein bisschen langsam antwortet und ich sag dann eigentlich immer von vornherein, gib mir eine Antwort in den fünf wichtigsten Punkten und dann gucke ich mir die an und frag vielleicht gibt es nochmal fünf wichtige Punkte und dann merke ich ja schon, sind es nochmal neue gute Sachen oder kommen da Sachen, die sich wiederholen und daran kann ich dann so ein bisschen einschätzen, wie ich die Qualität einzuschätzen habe und mit dem Rückfragen stellen ist eigentlich auch immer eine

sehr gute Sache, weil ich habe es vielleicht noch nicht so genau gesagt, aber sehr gut ein Prompt zu schreiben, ist echt nicht einfach. Aber man kann sich rasten, also man kann eben mit einer einfachen Anfrage beginnen und dann immer mehr Rückfragen stellen, also quasi wie in einem Gespräch und dann kann man eben auch gerade die Sachen, die schwierig sind oder wo man sagt, das glaube ich noch nicht so richtig, nochmal explizit hinter Fragen oder mehr ins Detail gehen und kann dann auf diese Weise so in mehreren Schritten zu einem sehr guten Ergebnis kommen. Man muss aber immer dran denken, dass an jeder Stelle halluziniert werden könnte. Man muss sich hier also immer rückversichern.



S: Wiebke, was ist denn eigentlich dein Fazit zum Thema Promoten?

W: Ja, also mein Fazit wäre, das hast du ja auch gerade schon mal angesprochen, dass man auch nicht Promoten vielleicht von heute auf morgen kommt, sondern dass man es einfach üben muss. Das ist ja einfach bei vielen Dingen im Leben. Man muss es einfach üben und dann wird es auch einfach immer ein bisschen besser oder man bekommt vielleicht einfach die Ergebnisse, die man auch erwartet. Und es ist auch eben wichtig dabei dann noch zu wissen, dass eben die Prompt- und die Ergebnisqualität eben voneinander abhängen. Wenn der Prompt total unspezifisch ist, kann das Ergebnis auch eigentlich nicht gewünscht sein, weil du der KI bzw. dem Large Language Model nicht genau sagst, was du jetzt möchtest. Deswegen ist es auch einfach wichtig, Erfahrungen zu sammeln und sich in dem gleichen Zug auch einfach mit anderen auszutauschen. Weil das kann super hilfreich sein, wenn die noch mal sagen, ich habe es vielleicht mal so gemacht oder auch so, dann merkt man, okay, das ist vielleicht noch mal ein anderer Weg, einfach mit einer KI bzw. einem Large Language Model umzugehen, um die gewünschten Antworten zu bekommen. Was würdest du denn noch vielleicht dazu sagen?

S: Ich finde, du hast das sehr gut zusammengefasst. Ja, und ich denke, wenn man diese fünf Tipps betrachtet und vielleicht ein bisschen damit rumspielt und ausprobiert, am Anfang vielleicht sogar tatsächlich in Themen, in denen man sich selber schon sehr gut

auskennt, das muss jetzt im Rahmen des Studiums gar nicht irgendwie was Wissenschaftliches sein. Das können ja auch mal Hobbys sein, wo man sagt, da kenne ich mich echt gut aus, da frage ich die KI mal, dann kriegt man auch ein Gefühl dafür, wie die KI antworten. Vielleicht eine Sache noch am Schluss. Die unterschiedlichen KI, also die Large Language Models, haben ja auch unterschiedliche Funktionalitäten und es gibt ja beispielsweise auch schon Modelle, die speziell für die Literaturrecherche zum Beispiel eingesetzt werden können und es macht sehr viel Sinn, sich so ein Modell anzusehen, mit dem er arbeiten möchte und zu schauen, was kann das eigentlich, vielleicht auch welche Trainingsdaten liegen da im Hintergrund und wofür ist das gemacht worden, um dann zu entscheiden, ist das genau das richtige Ding.



S: Also ich werde ja auch nicht versuchen, mit einem Hammer eine Schraube in die Wand zu drehen, sondern ich versuche eben immer das richtige Werkzeug für die richtige Sache rauszusuchen. Das gilt für die Large Language Models ganz genauso.

W: Ja, perfekt. Ich glaube, damit sind wir auch schon am Ende angekommen. Danke Susanne für deine ausführlichen Erklärungen.

S: Ja, und danke, dass du mitgemacht hast, Wiebke. Gerne.



S: Vielen Dank für die Aufmerksamkeit. Wir freuen uns auch über Feedback und Fragen und die könnt ihr uns per E-Mail zukommen lassen an die Adresse ki-sprechstunde@uol.de. Lasst uns auch gerne wissen, ob ihr euch eine Folge zum Thema Halluzinationen wünscht oder vielleicht zu anderen Themen, die euch interessieren würden

Im Video nicht gesprochen, nur Folien:



Mitwirkende an diesem Video

Sprecher*innen:	Wiebke J. Legtenborg, Susanne Schorer
Idee und Konzept:	Wiebke J. Legtenborg, Susanne Schorer
Audioerstellung:	Isabelle Andreesen, Medientechnik UOL
Videoerstellung:	Wiebke J. Legtenborg
Musik:	Suno
Abbildungen:	Microsoft Bing Bild- Ersteller

Das Gespräch wurde im August 2025 aufgezeichnet.



Lizenzhinweis (nur Video)

Dieses Video wurde unter CC BY 4.0 lizenziert. Ausnahmen bilden Musik und Abbildungen, diese wurden mit KI generiert und sind gemeinfrei.
Wir freuen uns über eine Nachnutzung unter folgenden Angaben: Schorer, S. und Legtenborg, W. J. für participate@UOL (2025). 5 Tipps zum effektiven Promoten. Basiswissen. Lizenziert unter [CC BY 4.0](#).

Angaben zur Verwendung von GKI

Dieses Dokument basiert auf einer Transkription von noScribe ([Vers. 0.6.2](#)) und wurde vom Autor geprüft und überarbeitet.

Angaben zur Lizenz

Dieses Dokument ist unter der Lizenz [CC BY 4.0](#) lizenziert.

Zitievorschlag:

Brunn, Patrick für participate@UOL (2025). Transkript mit Zusatzmaterialien zum Video „5 Tipps zum effektiven Promoten. Basiswissen.“, lizenziert unter [CC BY 4.0](#).